

wären möge, wenn der Anschluß der Ostbahn auch verschoben werden müßte. Dies ist der heutige Stand der Angelegenheit, definitiv ist noch nicht entschieden und kann man deshalb auch noch keinesfalls mit Facta rechnen. Die Regelung der Angelegenheit hängt von der ungarischen und rumänischen Legislative ab, welche letztere erst am 15. Mai ihre Thätigkeit aufnimmt. Die ungarische Regierung wird bei den in dieser Frage zu pflegenden Verhandlungen gewiß nicht die Interessen des Landes und jenen Beschluß des Reichstages nicht außer Acht lassen, demgemäß die Ostbahn an die rumänischen Bahnen anzuschließen sei. Ueber diesen Gegenstand bringt nun „Pester Abend“ einen sehr beachtenswerten Artikel, dem wir Folgendes entnehmen:

Bei der Frage der Bahnanschlüsse muß man zunächst berücksichtigen, daß die ungarische Regierung in der Frage des Orsova-Anschlusses und der Concessionierung der Linie Temesvar-Orsova ohne die Zustimmung des ungarischen Parlaments schlechterdings nichts thun könne und daß das ungarische Parlament sicherlich wohl erwägt werden, ob das Opfer, welches man ihm zumuthet, auch durch einen entsprechenden Vorteil aufgehoben sei.

Die österreichische Staatsbahn mag immerhin, wie auch die „Ref.“ zu befragen scheint, Forderungen stellen, welche unseren Interessen zuwiderlaufen, allein damit sind diese Forderungen noch lange nicht gewährt, ja es ist auch nicht einmal entschieden, ob die Staatsbahn an denselben um jeden Preis festhalten und sich nicht hinterher eines Besseren besinnen werde. Die österreichische Staatsbahn wurzelt mit großen sehr wesentlichen Interessen in Ungarn, und sie wird auch, wenn sie die neue Linie nicht bestimmt, nicht ihren bereits bestehenden Bahnkörper auf den Rücken nehmen und auswandern können, sie muß hier bleiben und wird es sich wohl überlegen, ob sie den gerechten Unwillen der ungarischen Regierung sowie des ganzen Landes durch überspannte, lediglich auf unsere momentane Nothlage berechnete Begehren herausfordern, ob sie sich hiedurch ihre Stellung in Ungarn für alle Zeit verderben solle. Allein gesetzt den Fall, es würde an solchen unerfüllbaren Bedingungen festgehalten und die ungarische Regierung würde sich — was ja glücklicherweise nicht im entferntesten zu erwarten ist — herbeilassen, diese Bedingungen zu acceptiren und sie vor dem Landtage zu vertreten, was wäre die Folge? Eina die Erfüllung dieser Bedingungen? Nein. Durch ein solches Forciren könnte man allenfalls das Ministerium zum Sturze bringen, aber einen Orsovaer Anschluß hätte man deshalb doch nicht. Was wäre damit gewonnen?

Allerdings sagt man, daß, wenn die Staatsbahn und das hinter ihr stehende Anlehens-Consortium sich soweit mit einander identificiren, daß ohne eine in ihrem Sinne erfolgende Lösung der Ausschlußfrage uns auch das in der zweiten Hälfte dieses Jahres jedenfalls benötigte neue Anleihen nicht gemacht würde. Gewiß, Ungarn könnte dadurch möglicherweise in eine sehr verhängnisvolle Lage gerathen; allein es fragt sich, ob dieselbe für Ungarn allein verhängnisvoll wäre? Entweder wir erhalten das Geld, welches uns von dem früheren Anlehens-Consortium verweigert wird, schließlich doch von einer anderen Seite her und dann ist uns auch ohne Annahme der von uns für unannehmbar gehaltenen Bedingungen geholfen, oder es gelingt uns nicht, dieses Geld von anderswoher zu bekommen, dann geräth Ungarn, wie gesagt, in eine höchst kritische Lage; allein würde diese Kritik nicht in allererster Linie diejenigen am empfindlichsten treffen, welche schon heute eine ziemliche Menge ungarischer Papiere in ihren Kassen liegen haben, Papiere, deren Werth denn doch zum größten Theile davon abhängt, ob der ungarische Staat seinen Verpflichtungen vollständig und ohne Stocken nachzukommen in der Lage ist?

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 27. April. (Abgeordnetenhaus.) Nach Authentification des Protokolls wird die Abdankung des Abgeordneten vom Wiedacher Stuhle, Friedrich Schreiber's angemeldet. Gustav Rapp richtet an den Kommunikationsminister folgende Interpellation:

1. Ist es wahr, daß der Orsovaer Bahnanschluß unter solchen Bedingungen concessionirt worden soll, die beinahe dem Ausschlusse Siebenbürgens aus dem Weltverkehr gleichkommen?

2. Welche Stellung hat die Regierung im Allgemeinen in dieser Frage gegenüber der Bukarester Regierung und Kammer eingenommen? Koloman Széll überreicht den Bericht der Finanzkommission über den Gesetzentwurf, betreffend den Bau eines Hauses zur Unterbringung des Landesvertheidigungsministeriums.

Die Referenten der Centralcommission überreichten die Berichte über folgende Gesetzentwürfe: betreffend die Modifikation des §. 29 G.-A. 1871: 31 und in Verbindung damit einen Beschlusseantrag, welcher auf die Unterbreitung eines Gesetzentwurfes über die Vereinfachung des Grundbuchwesens abzielt, ferner betreffend die Umgestaltung der Pester Grundbücher. Ladislaus Szógyényi und Ernst Daniel überreichen die Berichte der Petitionskommission, welche auf die Tagesordnung der nächsten Samstagsitzung gestellt werden.

Ladislaus Szógyényi meldet, daß die Verifikationskommission den in Pancsova gewählten Abgeordneten Dr. Theodor Polit unter Vorbehalt der gesetzlichen 30 Tage verificirt habe.

Handelsminister Bartal macht das Haus auf den bereits längst eingereichten und gedruckten Montan-Gesetzentwurf aufmerksam und bittet

zur Prüfung der Vorlage eine aus fünfzehn Mitgliedern bestehende Sachkommission zu entsenden. Das Haus nimmt diesen Vorschlag an.

Gewählt wurden: in die Finanzkommission Paul Semisch; in die kirchenpolitische Kommission Julius Petrovay; in die Indemnitäts-Kommission Thomas Vesely und Ferdinand Goranffy, endlich Alois Degre in die Diariumsprüfungs-Kommission.

Juland.

Kronstadt, 27. April. (Orig.-Corr.) In der am 25. d. M. abgehaltenen Sitzung der größeren Gemeindevertretung A. B., wurde der Bau des Mädchenschulgebäudes beschloffen. Dasselbe soll auf dem äußerst annuthig gelegenen Plage neben dem Hofmarkt Thor aufgeführt werden und erfordert die Aufbringung der nicht unbedeutenden Summe von etwas über 65,000 Gulden ö. W.

Der von unserem geschickten Architekten und Stadtgenieur P. Bartsch entworfene Bauplan, enthält in äußerst zweckmäßiger Anordnung 8 Klassenzimmer*, einen Zeichensaal, einen Saal für die Arbeitsschule, eine Wohnung für den Direktor der Anstalt und für den Schuldiener.

Das Mädchenschulgebäude, welches nach Verlauf von anderthalb Jahren vollendet sein dürfte, wird in architektonischer Beziehung eine glückliche Krönung sein und einen sprechenden Beweis dafür ablegen, daß unsere Kirchgemeindevertretung bereit ist, für Bildungszwecke bedeutende Opfer zu bringen. Wüßten nur noch bei Zeiten die Lehrergehalte soweit aufgebessert werden, daß der Lehrerberuf zu den Erststungen gezählt wird, welche talentvolle Studierende der heranwachsenden Generationen zu wählen sich gerne entschließen!

Budapest, 27. April. (Orig.-Corr.) Gestern hat bei dem Minister des Innern Graf Szapary eine Konferenz der siebenbürgischen Abgeordneten, welche zur Deputierten gehören, stattgefunden. Sämtliche Angelegenheiten dieser Partei nicht ausgetretenen Sachen waren gelände. Gegenstand der Beratung war die Arrondierungsfrage Siebenbürgens. Der Minister besteht nicht unbedingt auf dem von ihm dem Reichstage vorgelegten Entwurf, wünscht das Gutachten der mit den Landes-Interessen am Besten bekannten Abgeordneten zu hören, und so weit nur immerhin möglich in Betracht zu ziehen. Graf Pechy, der frühere kön. Commissär für Siebenbürgen, nahm zuerst das Wort in dieser Konferenz, erklärte im Augenblicke auf das Wesen der Sache überhaupt noch nicht eingehen zu können, da hierüber an der Hand statistischer Daten und anderer Befehle eingehende Studien gemacht werden müßten. Im Allgemeinen sprach er sich schon jetzt dahin aus, daß den eigenthümlichen Verhältnissen Siebenbürgens, insbesondere den Nationalitäten daselbst in historischer, ethnographischer und social-politischer Beziehung gebührende Rechnung getragen werden müsse, ausdrücklich betonend, daß das politische Gleichgewicht dieser Nationalitäten lediglich aus Verwaltungsrückständen nicht gestört werden dürfe. Im gleichem Sinne äußerte sich auch Baron Gabriel Kemény, insbesondere noch hervorhebend, die historischen Territorien seien möglichst zu respectiren, vor allem Andern sei auch der Wirkungskreis der sächsischen National-Universität festzustellen. Ueberhaupt wurde auch von den übrigen Rednern auf die Berücksichtigung des historischen Territorialbestandes Gewicht gelegt und beispielsweise geradezu erwähnt, daß es durchaus unzweckmäßig wäre, Zarand mit Pymad, überhaupt einen ungarländischen Gebietstheil mit einem siebenbürgischen, oder aber Nagod mit Bihiriz, Haromgel mit Kronstadt zu vereinigen.

Graf Alexander Teleki will den Fogarascher District aufrecht erhalten wissen. Von den Sachen sprachen fast alle Zugezogenen, Rannicher deutsch. Sie verlangten, wie nicht anders zu erwarten war, daß der gesetzlich gegebenen Versicherung gemäß je eher der Gesetzentwurf über die Regelung des Municipalwesens im Sachsenlande eingebracht, bei der Arrondierung auf die Territorial-Integrität des sächsischen Municipal-Gebietes, die Sicherung des National-Vermögens und Aufrechthaltung der National-Universität vollste Rücksicht genommen werde.

Schließlich wurde unter bereitwilliger Zustimmung des Ministers beschlossen, einen engeren Ausschuss mit der Aufgabe zu entsenden, eine Vorlage zu machen, welche sodann als Substrat für die weiteren Beratungen zu dienen hätte. In den Ausschuss wurden gewählt: Graf Pechy, Baron Gabriel Kemény, Ludwig Pap, Kefay und Wädter. Nach den Anschauungen zu schließen, welche von Seite fast Aller, die das Wort ergriffen, schon hier bei der ersten Beratung sich kundgaben, steht mit Zuversicht zu erwarten, daß die Territorialfrage im Ganzen eine befriedigende Lösung finden dürfte. Der Boden zu einer gegenseitigen Verständigung ist gegeben; der Minister hat den richtigen Weg eingeschlagen; staatsmännischer Einfluß und taktvollem Vorgehen wird es gelingen, die Lebenskraft der Parteilämpfe, welche nur störend wirken kann, fern zu halten.

Budapest, 27. April. Das von den Siebenbürger Abgeordneten in Angelegenheit der Regelung der Municipien entsendete Subcomité (welches aus den Herren Graf Eman. Pechy, Baron Gabr. Kemény, Bela Lulacs, Friedrich Wädter, Ludwig Kefay und Ludwig Pap besteht), hielt gestern unter dem Vorsitze des Ministers des Innern seine

* Unsere Gemeindevertretung beschließt unsere jetzige aus 6 Klassen bestehende Mädchenschule bis auf 8 Klassen zu erweitern.

konstituierende Sitzung, in welcher vor Allem der Beschluß gefaßt wurde, daß die Versammlungen regelmäßig unter dem Vorsitze des Ministers des Innern stattfinden, derselbe aber im Verhinderungsfalle durch den Grafen Emanuel Pechy, vertreten werden wird. Zum Schriftführer und Referenten wurde Bela Lulacs gewählt.

Hierauf stellte das Subcomité folgende Fragen als die Gegenstände seiner nächsten Beratungen fest:

1. Inwiefern ist durch die speziellen Verhältnisse Siebenbürgens die Einführung der Domestikalsteuer, beziehungsweise der Selbstbesteuerung der Komitate in der Weise, wie sie im Operate der Neuer Subcommission beantragt wird, motivirt?

2. Sind die kleineren, heute noch mit Jurisdictionen versehenen Städte in die betreffenden Komitate einzuverleiben?

3. Sind die Enclaven und die vorliegenden Territorien mit jenen Municipien zu vereinigen, zu denen sie ihrer geographischen Lage nach gehören?

4. Inwiefern können die Territorien jenseits des Kiralrhago, welche sich historisch besonders entwickelt haben (die ungarischen Gebiete, der Königsboden, das Szellerland) mit einander vereinigt werden?

Die nächste Sitzung des Subcomités findet Donnerstag statt.

Agram, 27. April. Erzherzog Albrecht besichtigte die ganze Stadt, die Kirchen, Promenaden, besuchte Mazuranics und Molinaru und gab gestern den Spigen der Zivilbehörden ein Diner. Bei der Abends erfolgten Abreise war Mazuranics mit den Spigen der Zivil- und Militärbehörden auf dem Bahnhof erschienen.

Wien, 27. April. Der gemeinsame Kriegsminister Freiherr v. Kuhn feiert Morgen Früh zu den Sitzungen der Delegations-Ausschüsse nach Budapest zurück.

Ausland.

Berlin, 25. April. Der Reichstag erledigte in seiner Abend-sitzung die Beratung des eisen-lothringischen Verwaltungsberichtes. Simonis kritisirte den Verwaltungsbericht in einflussreicher Rede. Bundes-commissär Herzog widerlegte die von dem Vorredner erhobenen Vorwürfe und verteidigte die Regierungsmassregeln, namentlich bezüglich der verfügbaren Ausweisungen. Die Regierung, sagt Redner, mußte der Agitations-Partei energisch entgegenzutreten. Redner weist ferner nach, daß die Reichs-regierung die übernommenen Steuern weder erhöht noch vermindert und wo thunlich Erleichterungen gewährt habe. Der Antrag auf Schluß der Debatte wird hierauf angenommen. Das Haus beschließt, daß durch die Verlesung des Verwaltungsberichtes den gesetzlichen Bestimmungen genügt worden sei. Minister Delbrück verliest eine kaiserliche Botschaft, wonach der Kaiser morgen, den 26. April, um 1 Uhr Mittags, den Reichstag schließen wird. Der Präsident schließt nach kurzem Lieberblick über die erledigten Sessions-Arbeiten die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammlung begeistert einstimmt.

Berlin, 27. April. Die „Norddeutsche“ und die „National Zeitung“ wenden sich gegen die Publikation des Armin'schen Briefes an Döllinger und finden selbe unangemessen eines preussischen Diplomaten. Die „Nationalzeitung“ vermutet, daß Armin nach dem Geschehen verzichtete, die Politik des deutschen Kaisers und Bismarck's im Auslande zu vertreten.

Köln, 27. April. Das Appellgericht bestätigte in den Prozesse Reintens contra Bonner „Reichszeitung“ das erstinstanzliche Urtheil, wonach der Redakteur zu 3 Monaten Gefängnis und der Verleger zu 500 Thalern Geldstrafe verurtheilt sind.

Paris, 27. April. 5000 Carlisten sind in Oshda in der Provinz Valencia eingedrungen.

Madrid, 26. April. Die in Bilbao vorrätigen Lebensmittel sind für einen Monat und bei Einschränkung für einen weiteren Monat ausreichend. Primo de Rivera ist hier eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden.

Madrid, 27. April. Das Telegraphen-Kabel von Bilbao nach England, welches von den Carlisten unterbrochen worden war, wurde aufgeführt und in der Nähe von Santander mit der spanischen Küste verbunden.

London, 27. April. Prinz Alfons von Asturien beabsichtigt die Artillerieschule in Woolwich zu frequentiren.

Bukarest, 27. April. Galice ist hier eingetroffen und übernahm die Geschäfte des österreichischen Konsulats.

Pera, 26. April. Nach Mittheilungen aus Bagdad hat ein zweites Ausstreiten des Tigris stattgefunden, in Folge dessen das Land in einer Entfernung von nur drei Meilen nordwärts von Bagdad überschwemmt wurde. Die Gewässer dehnen sich immer weiter aus und bedrohen die Stadt. Man trifft in Eile Schutzmassregeln.

New York, 25. April. Der Mississippi ist abermals ausgetreten und hat das Thal des Onachita, die Stadt Monroe und 27 Plantagen überschwemmt. Tausende von Menschen befinden sich in größter Noth.

Aus der Hermannstädter Stadtrepräsentanz.

Hermannstadt, 30. April. Die gestrige Sitzung der Stadt-communitytät begann mit dem Acte der im provisorischen Statut vorgeschriebenen Auslosung der auszuführenden Communitytät-Mitglieder.

Herr Bürgermeister Siebel führte als Jurisdictionsschef während des Auslosungsactes den Vorsitz. Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die einschlägigen Wandlungen im Gefolge des Reichstagsstandkommens des so oft verheißenen Municipalgesetzes für den Königsboden gibt er seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Ergänzungswahlen noch immer nicht auf Grundlage eines definitiven Gesetzes erfolgen können. — Nach Abzug der verstorbenen, freiwillig ausgetretenen, dann im Sinne der Bestimmungen ausgeschiedenen Mitglieder besteht die Communitytät dergestalt aus 115 Mitgliedern; es kommen somit 65 Mitglieder mittelst Loses auszufcheiden. Von den unter Controlle in die Urne gelegten 115 Namen erschienen folgende als ausgelost:

- Vinder Michael, Gehler Karl, Conradt Karl Dr., Fabritius Michael, Bayer Josef, Gellner Gustav, Böbel Josef, Connerth Josef, Göbel Johann Andreas, Melzer Daniel sen., Kestler Samuel, Hantschel Emanuel, Schmel Johann, Süßmann Johann, Jaggi Nikolaus, Arz Karl, Drottliff Josef sen., Edi Josef, Schneider Karl, Valentin Michael, Höher Franz, Werner Johann Dr., Adam Andreas, Feiri Friedrich, Schuster Josef, Stoffel Adolf, Brenner Michael, Müller Johann, Eder Samuel, Steiner Adalbert, Ruffbacher Johann, Wachsman Friedrich, Fromm Samuel, Reiffenberger Ludwig, Mile Georg, Balbierer Josef sen., Goltstein Johann, Werner Karl, Drendt Michael, Behnig Anton, Wöferdt Samuel Dr., Lindner Gustav Dr., Joann Michael, Sonntag Michael med., Bruckner Wilhelm, Ludeke Hugo, Gut Michael, Schopf Anton, Melzer Daniel jun., Hart Alexander, Otto Samuel, Göbel Karl, Reinert Samuel, Göbel Karl Tischler, Schuster Daniel, Kreuzer Karl, Martini Samuel, Bedeus Josef, Züllich Heinrich, Moß Samuel, Pantkovicz Ludwig, Hannenheim Karl, Hieß Michael, Martini Michael, Kestler Johann.

In der Communitytät verbleiben als Stamm: Engber Karl, Lorenz Michael, Koch Josef sen., Urban Georg, Kuster Michael, Stenzel Johann sen., Treich Josef, Dufnagel Wilhelm, Freitz Samuel, Schöcherus Karl, Rochnis Johann, Reiffenberger Friedrich, Henel Michael, Krämer Johann,

Wagner Andreas, Spal, Schuler-Abloy Fried., Ziegler Mich., Sill Mich, Meißner Mich., Schneider Friedrich, Müß Otto, Gottlieb, Konrad Andre, Gärtner Christian, Jank Herzberg Karl, Jikeli Johann, Seraphin Wilh. Der vorliegende Bül der Ausgelosten erst nach des Monats Mai erfolgt dem Orator und entfernt

Sofal-

(Ernennung.)

Gabel hat den provisorischen Professor der Naturwissenschaften Dr. Meißner ernannt.

Der im Thortor an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm an jedem Montag mit Viehm

Ber

Am 29. März fand Beamten-Bereinsfinales statt über die stattgehabten Verha

Der Versammlung wo Vollmachten vertreten bei.

Öffnete die Sitzung mit einer Thätigkeit und das Gedächtnis der Verein mit Ende Dezen

Consortien gegläßt hat und Lebens-Versicherungs-Abtheil

26000 Versicherungs-Vertri den 19. Theil der ganzen d

durch Rechnungs-official Er füllungs-fond durch freiwil

erreich hat, und daß dieses die angenehme Lage kommen

Unterstützungen zu ertheilen. Hierauf wurde zur

Rechnungs-bericht, sowie die in den Händen der Mitglie selben Umgang genommen. Aus dem Rechnungsbuch Dem Hermannstädter 177 Mitglieder neu zugevo 1873 696 Mitglieder.

Beschluß gefaßt wurde, ... Beschlüsse des Ministers ... zum Schriftführer ... als die Gegenstände ...

Wagner Andreas, Spal, Johann Georg, König Michael, Ziegler Ferd., ... Der vorliegende Bürgermeister gibt noch bekannt, daß das Mandat ...

Vokal- und Tagesnachrichten.

Herzmannstadt, 30. April. (Ernennung.) Der k. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat den provisorischen Professor Dr. Albert Janitzky definitiv zum ordentlichen Professor der Naturwissenschaften an der k. landwirthschaftlichen Lehranstalt in Kolosy-Ménester ernannt. ...

Die Krankengeld-Versicherungs-Abtheilung kann auch in diesem Jahr kein günstiges Resultat nachweisen, indem die Anzahl der Theilhaber nur abgenommen hat, dagegen weist die Lebensversicherungs-Abtheilung ein glänzendes Resultat nach.

Es sind nämlich im Rayon dieses Filials im Jahre 1873 348 Anträge mit der versicherten Summe von 451,200 fl. eingebracht, hiervon aber 61 Anträge mit 86,000 fl. abgewiesen worden.

Es sind ferner mit Schluß 1873 1209 Verträge mit der versicherten Summe per 1,037,500 fl. in Kraft gestanden, während im Laufe dieses Jahres 12 Todesfälle vorgekommen und hierfür die versicherte Summe per 6866 fl. ausgezahlt worden ist.

Nicht minder hat auch die Vorfuß-Abtheilung wesentliche Fortschritte gemacht, indem die eingezahlten Einlagen im Laufe des Jahres 1873 von fl. 53,228 auf fl. 93,788 gestiegen.

Als folgende Punkte der Tagesordnung wurden die Ergänzung des Ausschusses, dann Wahl der Rechnungs-Revisoren vorgenommen, wobei mit einer glänzenden Majorität in ten Ausschuss gewählt wurden die Herren: Michael Körner, k. Finanzrath in Pension; Julius Oberkamp, k. ung. Hof- und Hauptmann; Wilhelm Müller, k. ung. Gerichts- und Hauptmann; k. ung. Steuerbeamter; Ferdinand Kramer, k. ung. Rechnungs-Offizial; Gustav Thalman, k. ung. Landes-Advokat.

Zu Rechnungs-Revisoren pro 1874 wurden mittelst Acclamation gewählt: Heinrich Schuster, k. ung. Rechnungs-Offizial; Albin Tindl, Bankbeamter; Franz Willebacher, peni. Katastral-Commissär; Erasmann; Friedrich Wotjesch, k. Zollamts-Controllor und zur Verifizierung des Protokollens ebenfalls mit Acclamation gewählt: Karl Schneider, k. ung. National-Universitäts-Notar; Wilhelm Zimmermann, k. l. Hauptmann in Pension und Karl Schreiber, k. ung. Finanz-Sekretär.

Nach diesem folgte die Festsetzung von Anträgen an die General-Versammlung; nachdem aber gar kein Antrag zu diesem Behufe vorlag, so wurde bloß beschlossen, zur nächsten Generalversammlung 2 Vertreter aus dieser Mitgliedergruppe zu entsenden. Zur Wahl derselben aber eine außerordentliche Local-Versammlung ad hoc demnach: einzuberufen. Endlich folgte der Schlußpunkt „Allfällige Anträge“, nachdem auch für diesen Punkt der Tagesordnung kein Antrag vorlag, so erbat sich Rechnungs-Offizial Heinrich Schuster das Wort und interpellirte den Vorsitzenden:

Er habe mit Befremden wahrgenommen, daß die Einladung zur Local-Versammlung nur im „Siebenbürger Boten“ eingehalten erscheine und wüßte nicht, warum dieselbe nicht auch im „S.-D. Tageblatt“, welches einer bedeutenderen (?) Verbreitung sich erfreue, verlaublich worden sei?

Herr A. Szabel als Vollziehungsorgan des Ausschusses, erbat sich das Wort und gab folgende Erklärung: Nachdem der „Siebenbürger Bote“ noch immer quasi für ein Amtsblatt in Hermannstadt angesehen wird und in jedem Amte erscheint, somit dieses Blatt von den Beamten mehr gelesen werden dürfte, als das „Tageblatt“, daß ferner auch seitens der Centrale bis nun alle auf Vereinsangelegenheiten Bezug habenden Mittheilungen in dem „Siebenbürger Bote“ aufgenommen wurden und endlich daß die Aufnahme der Einladung in einem öffentlichen Blatte mehr oder weniger eine Formsache ist, weil jedem Mitgliede die auf seinen Namen ausgestellte Einladung zugestellt wird, daher die Veröffentlichung der Einladung in einer Stadt gar in zwei deutschen Blättern denn doch überflüssig sein dürfte, aus diesem Grunde auch diesmal die bisherige Modalität beobachtet wurde.

Als Schuster mit der erhaltenen Aufklärung und Antwort sich nicht befriedigt erklärte, begann sich eine Debatte zu entwickeln, welche der Vorsitzende dadurch beendete, daß er erklärte, die Publication der Einladungen zu den Local-Versammlungen siehe nicht auf der heutigen Tagesordnung, — gehöre übrigens auch nicht zu den Obliegenheiten der Localversammlung, sondern sei Sache des Ausschusses und dieser würde gewiß dafür Sorge tragen, daß den Wünschen der Mitglieder auch in jeder Richtung Rechnung getragen werde, wofür für die Folge die bezüglichen Einladungen im „Siebenbürger Bote“, in dem „Siebenbürger Deutschen Tageblatt“ und im „Telegrafulu romanu“ — dann auch zu Maros-Vasarhely im „Szakely hirlap“ — vorausgesetzt, daß diese Blätter die Einladungen unentgeltlich aufnehmen, erscheinen werden.

Sonach wurde die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten Mittags geschlossen.

In der am 26. April Vormittags stattgefundenen außerordentlichen Local-Versammlung des Hermannstädter Beamtenvereins wurden zu Delegirten zur Generalversammlung in Wien der Obmann der Filiale, Herr Joh. Schumann mit 195 und Karl Riebenbacher, Buchführer des Vorfuß-Consortiums mit 204 Stimmen gewählt. Diese Wahl wurde mit Beifall zur Kenntniß genommen und damit die Sitzung geschlossen.

Öffener Sprechsaal.

Öbliche Redaktion! In Ihrem geschätzten Blatte von gestern, erschien die Kundmachung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, womit meine Ausschließung aus diesem Vereine bekannt gemacht wird, und zwar mit Bezug auf § 27, 4 und 5 der Vereinsstatuten (dieser § soll heißen § 17).

Damit die Leser Ihres geschätzten Blattes nicht im Unklaren seien, welcher Vergehen ich mit dem bezogenen § 17 mich schuldig gemacht habe, bitte ich dem hier beiliegenden, von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr mir zugekommene Dienstschreiben in Ihrem nächsterfolgenden Blatte gefälligst Raum gönnen zu wollen.

Hochachtungsvoll Moriz Felter.

Herrn Moriz Felter, Schumann hier. Der Feuerwehrausschuß hat in seiner Sitzung vom 26. April d. J. beschlossen, Sie wegen unentschuldigter Versäumniß der Nachtrache vom 11. April und wiederholten unentschuldigtem Wegbleibens vom Rapport, und den Übungen, somit wegen wiederholter Vergehen gegen die Dienstordnung und offener Mißachtung der Dienstbefehle Ihrer Vorgesetzten aus dem Verbände der Hermannstädter freiwilligen Feuerwehr nach §. 17, 4 und 5 der Vereinsstatuten auszuschließen, wozu Sie mit der Aufforderung verständigt werden, die dem Vereine zugehörigen Rüstungs- und Monturstücke ehestens an den Zeugwart Herrn Carl Blag gelangen zu lassen.

Hermannstadt, 27. April 1874. Der Feuerwehrausschuß: Dr. G. Lindner, Obmann der freiwilligen Feuerwehr Heinrich Schuster, Schriftwart. *) Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Eine Erwiderung.

In Nr. 92 des „Tageblattes“ wird dem sächsischen Politiker der alten Schule der Vorwurf gemacht, er habe den „niebeträchtigen Differenz“ nach der Preispolitik gegen das Tageblatt erhoben.

Diese Behauptung ist ebenso unbegründet, als sie den wahren Sachverhalt entstellt. Ich hatte bloß mittelst einer Gegenstellung hervorgehoben, daß die ungarische Regierung eine Kritik gegen sich leichter verträgt als das Tageblatt, daß sie diesfalls liberaler sei als letzteres.

Die volle Preisfreiheit, welche die ungarische Regierung wälten läßt, ist selbst vom beständigen „Wochenblatte“ in seiner Abtheilung anerkannt worden, muß sonach wahr sein.

Der eigentliche incriminirte Satz, daß mancher Artikel des Tageblattes schon dem Preisgeles verfallen wäre, besagt nichts mehr und nichts weniger, als daß diese Artikel gerichtlich hätten verfolgt werden können; eine Aufforderung zur preisgerichtlichen Verfolgung enthält derselbe durchaus nicht; dergleichen überlasse ich dem Keel und der Reform.

Ich habe bisher immer gehört und gelesen, daß dem Gegner Gerechtigkeit widerfahren lassen loblich, ja edel sei; das Tageblatt aber entstellt meine Darstellung und bezeichnet mein Vorgehen logisch als niebeträchtlich. Ich überlasse es der Beurtheilung jedes unbefangenen Lesers zu entscheiden, auf wessen Seite hier eine allfällige Niederträchtigkeit zu finden ist. Mit dergleichen Ausdrücken widerlegt man heutzutage Niemanden mehr und bringt auch Keinen zum Schweigen. Befremden muß es dagegen im höchsten Grade, daß ein Blatt, welches der Dolmetsch der gebildeten sächsischen Nation sein will, welches zugleich Organ der sächsischen Kirche und Schule ist, und beinahe in jeder Nummer „sittliche Würde“ u. dgl. im Munde führt, seinem Gegner gegenüber in Ermangelung von Argumenten Ausdrücke gebraucht, die jeder Gebildete verschmäht.

Theater.

Der Jahrestag der Verbindung mehrerer musikalischen Gesellschaften zu einem Gesamtvereine soll gefeiert werden. Die Gattin eines hervorragenden Mitgliedes kaprizirt sich aus Anlaß einer bei der vorjährigen Feier geschehenen Anbeterung ihres Gemahls darauf, daß derselbe am Feste nicht theilnehme. Ihre Manöver wollen aber nicht verfangen, haben die komischsten Mißverständnisse im Gefolge und schließlich erkennt sie das Rindische ihrer Handlungsweise. Der Gatte geht aber doch nicht zum Feste, weil dasselbe in Folge der Unzeitigkeit der Matadore und eines Zwistes der Mitglieder in die Brüche fällt; — daneben spielen sich zwei Liebesepisoden ab, in der einen erreicht der Liebende sein Ziel, die Hand seiner Geliebten, in der andern die Dame ihren Zweck, nämlich die gründliche Verpötlung des Galans.

Das ist ungefähr die Handlung des „Stiftungsfestes“, welches gestern die Gellertkeit und das Gefallen des Publikums von Scene zu Scene zu steigern verstand.

Das Stück ist so reich an komischen Situationen und der Dialog so witzig, daß es unterhalten muß, selbst bei mangelhafter Besetzung. Ist es aber so gut besetzt, wie dies gestern der Fall war, wo Alles so trefflich in einander klappte, dann ist sein durchschlagender Erfolg gesichert.

Sämmtliche Mitwirkende verdienen Anerkennung für ihre Leistungen. In erster Reihe nenne ich Herrn Bank (Harwig), welcher den unausstehlichen Schwäger, den sufficienten Damenjäger, mit einer Lebhaftigkeit und Natürlichkeit gab, welche nichts zu wünschen übrig ließ; — diese Leistung müßte auch an einem größern Theater gewirkt haben. Die zweite Schwäger (Schwabe) wurde durch Herrn Hubert dargestellt — mit bekannter Routine und dem gewohnten Humor, selbst der dritte, Herr Adam (Brimborius) — Sie sehen ich comparire nach rückwärts, brachte seine Bemerkungen passend an.

Herr Alfons (Kommerzienrath) brachte den gutmüthigen, kommoden Alten, dem aber die humoristische Ader nicht fehlt, ganz trefflich zur Geltung. Herr Tannenhofer (Schäffler) und Herr Alberti (Steinrich) passten in das Ensemble.

Der eigeninnige Troklopp, die moralische Cokette, das liebende Weibchen, als welche Bertha sich nach und nach entpuppt, verstand Frä. Meisel ganz nett und natürlich zu zeichnen, es war eine nahezu gelungene Leistung. — Auf eines aber sollte der „Strolach“ unserer Bühne sie aufmerksam machen, und zwar darauf, daß sie sie und da die Worte so stichweise ausspricht, mit einem gewissen Rhythmus, der in dem ungebundenen Dialog nicht angezeigt ist.

Frä. Thalheim (Ludmilla) war ein recht herziger Bassisch und Fr. Hubert (Wilhelmine) eine Kommerzienrätin ohne Tadel. — Sie sehen, es war überhaupt nichts zu tabeln — tadelswerth aber fände ich es, wenn nicht bald ein Repriese dieses anregenden Stückes stattfände. F.

Telegramme

„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Budapest, 29. April. Im Finanzausschuße der ungarischen Delegation ertheilte der gemeinsame Finanzminister Polgert an besriedigende Aufschlüsse über den Stand der gemeinsamen Aktiven, mit welchen auch Ghyezzy vollkommen einverstanden ist. Die definitive Lösung dieser Frage ist bevorstehend. Uebrigens wurde die Regierungsvorlage vollinhaltlich angenommen. — Der Marine-Ausschuß erledigte das Marine-Budget; derselbe beantragte im Ganzen 1,128,000 fl. Streichungen und bewilligte nach längerer Debatte den Bau des „Tegetthof“. — Der Ferrassauschuß beantragt bei Titeln 1, 2, 3, 4, 6 und 9 Abstriche im Gesamtbetrage von 114,131 fl.; Titel 7 (Truppenauslagen) blieb in Schwabe. Morgen wird die Berathung fortgesetzt.

Wien, 29. April. Das Abgeordnetenhaus erledigte das Kloster-gesetz in zweiter Lesung zumeist nach den Ausschufsanträgen, nahm zu §. 18 das Amendement Fux an, wonach die klösterliche Disciplinargewalt niemals angewendet werden darf wegen Verletzung der Geseze oder freier Ausübung der Staatsbürgerrechte, nahm weiters zu §. 27 den Zusatz Kopp's betreffs periodischer Visitation aller Klöster durch politische Landesbehörden an und lehnte die andernweiligen Amendements ab.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Donnerstag, den 30. April, unter der Direction des Friedrich Dorn: Prinzessin Georges. Pariser Salon- und Sittengemälde in 3 Aufzügen von Alexander Duma's Sohn, deutsch von Dr. Edward Mauthner.

Telegr. Wiener Cours vom 29. April 1874.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques, National Anlehen, and other financial instruments.

